diesen Punct welcher doch viel höher, als
der Tafelberg, oder die sogenannte
hohe Liegt, sollte man meines
Erachtens billig für einen Haupt-
punct des Gebirges ansehen.
Nun stiegen wir ein wenig rechts
hinunter und setzten alsdenn unsern
Weg unter kleinen Krümmungen,
jedoch in der erst angefangenen
Hauptrichtung fort. Wir kamen
zuerst durch die meisten Wegst-
steine, welches eine ganze Menge
meistens einzelner, den Königs-
hayniger ziemlich ähnlicher kleinen
Felsen sind, so aus sehr großen
abgerundeten Granitmassen, und
der Granit selbst aus sehr groben
Feldspathkrystallen und Quarz
mit wenigem Glimmer be-
steht. Von diesen Steinen ging
es immer noch in der vorigen
Richtung durch enge kleine an-
muthige Dorfbuschen als Feld und
Gebüsche,+ ein großes Stück auf der
Pfälzischen Grenze hin, welche durch
als sehr große Granitsteine unter
No. 41. 40. und 39. bemerkt war.
Sodann eben oder allmählig
bergunter, als: links durch Feld-
waldung noch ziemlich bergunter,
bis zu einem ~~...~~ Hause, worin
einmal Bergleute gewohnt und
auch dabey gearbeitet hatten.
Es stand dabey drey Stücke Ei-
senglanz in Quarz mit Eisenocher,
No. 42. welche vermuthlich aus dem abge-
sunkenen Schacht seyn mochten.
Auch hat man unweit von hier
vor einigen Jahren einen Schacht
abgesunken, um Salzquellen zu
finden, jedoch vergeblich, wie
es wohl in diesem aus Gneis
und Granit bestehenden Gebirge
wäre vorher zu sehen gewesen.
Noch itzt wohnt glaube ich ein Bergmann
der an andern arbeitet, mit seiner
Familie hier. Von da ging es noch

+ worinnen wir durch manchmal recht in die Pfalz eine hübsche Aussicht hatten.

X